

Promis starten Aufruf im Fall Wiegand

Warum Landesvater aber nicht eingreift.

VON DIRK SKRZYPCZAK

HALLE/MZ. Seit April 2021 ist Halles Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) suspendiert. Der 66-Jährige kämpft seitdem um seine Rückkehr. Nun haben 21 Unterzeichner einen Aufruf an Sachsen-Anhalts Ministerpräsidenten Reiner Haseloff (CDU) geschickt. Darin fordern sie Planungssicherheit für Halle und Wiegand als demokratisch gewählten OB im Amt. „Nach mehr als zweieinhalb Jahren wollen wir Klarheit“, heißt es.

Zu den Verfassern zählen Prominente wie Maler Moritz Götze, Schauspieler und Ex-nt-Chef Matthias Brenner, Halles Ehrenbürger Peter Sodann oder Händel-Preisträgerin Sabine Bauer. Allerdings geht es einigen von ihnen um die Sache selbst, nicht um Wiegand als Person. „Das Verfahren zieht sich zu lange. Ich weiß gar nicht, ob ich Wiegand zurückhaben möchte. Aber der Umstand muss geklärt werden“, sagte Matthias Brenner gegenüber der MZ. „Unter dieser Maßgabe habe ich mich dem Aufruf angeschlossen.“

Erst im November hatte sich der OB mit einem Schreiben an Haseloff gewandt. Darin warf er Mitarbeitern des Landesver-



„Ich weiß gar nicht, ob ich Wiegand zurück möchte.“

Matthias Brenner
Schauspieler

FOTO: PAUSCH

waltungsamts vor, nicht neutral zu sein, entlastende Zeugen nicht zu hören oder deren Aussagen nicht zu berücksichtigen. Der „MP“ erklärte sich aber nicht für zuständig. So ist es jetzt auch. „Der Ministerpräsident hat nicht das Recht, in ein laufendes Disziplinarverfahren einzugreifen“, heißt es aus der Staatskanzlei. Zudem unterliege Innenministerin Tamara Zieschang (CDU) in Einzelfällen nicht seiner Weisung. „Herr Wiegand steht der Weg zu Gerichten offen. Das hat er auch getan. Die Gerichte haben aber keinen Anlass gesehen, seinem Anliegen zu entsprechen.“ Diese Entscheidung der unabhängigen Justiz habe die Landesregierung aus Gründen der Gewaltenteilung zu respektieren.

Wiegand war wegen seiner Verstrickungen in die Impffäre zunächst vom Stadtrat beurlaubt und danach vom Landesverwaltungsamt vorläufig seines Dienstes enthoben worden. Mittlerweile prüft das Landesverwaltungsamt auch andere Vorwürfe gegen den Politiker. In der Impffäre hatten Land- und Oberlandesgericht kein strafbares Handeln Wiegands gesehen. Auch der Untreuevorwurf gegen den OB – er soll einer hochrangigen Mitarbeiterin nach deren Versetzung zu viel Gehalt gezahlt haben – ist vom Tisch. Wiegand sieht sich dadurch entlastet. Das Landesverwaltungsamt hält trotz der Entscheidungen an der Suspendierung fest, was die Gerichte bislang bestätigt haben.

Ein Nachmittag in der Oper

Familien mit schwer kranken Kindern und deren Geschwister hat der Verein der Freunde und Förderer am Opernhaus erstmals zu einer Vorstellung eingeladen: zum „Nussknacker“-Ballett.



Dank des Engagements der Gesellschaft der Freunde der Oper gab es für schwer kranke Kinder und deren Familien einen Nachmittag in der Oper. FOTOS: KATJA PAUSCH

VON KATJA PAUSCH

HALLE/MZ. Ben und Lilli sind an diesem Nachmittag mächtig aufgeregt: Die achtjährigen Zwillinge sind das erste Mal zu Besuch im halleschen Opernhaus. Gleich dürfen die beiden gemeinsam mit ihrer Familie und weiteren schwer kranken Kindern und Jugendlichen, die vom halleschen ambulanten Kinderhospiz am Heinrich-Pera-Hospiz betreut werden, den „Nussknacker“ erleben.

Bevor es aber soweit ist, sind Ben und Lilli, Kevin (20), der neunjährige Fabian und Sana, sechsjähriges Geschwisterkind des zwölf Jahre alten, schwer kranken Amir, zunächst zu einem Rundgang durch das noch leere Opernhaus eingeladen. Ballettdirektor Michal Sedláček höchstpersönlich hat sich Zeit genommen, um den jungen Besuchern das Haus, die Bühne und den Orchestergraben zu zeigen – und das, kurz bevor sich der Vorhang für das von ihm inszenierte „Nussknacker“-Ballett hebt. Während Ben vor allem vom Licht und den vielen Scheinwerfern begeistert ist, schwärmt Lilli vom Weihnachtsbaum.

Möglich gemacht wurde dieser Nachmittag für die ambulanten von ehrenamtlichen Hospizhelfern begleiteten Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern von



Das zauberhafte Ballett „Der Nussknacker“ steht auf dem Programm.



Spannung im Zuschauerraum: Gleich hebt sich der Vorhang zur Vorstellung.

der Gesellschaft der Freunde der Oper und des Balletts Halle, an diesem Abend vertreten durch Thomas Röder und das Ehepaar Taube. „Es ist uns ein großes Bedürfnis, den Familien einen solchen Nachmittag zu ermöglichen“, so Frau Professor Christel Taube, die Kulturbotschafterin ist. Es sei in dieser Form das erste Mal, dass solch eine Veranstaltung stattfindet. Bei Lebkuchen, Plätzchen, Saft für die Kinder und Kaffee für Eltern und ehrenamtliche Hospizbegleiter ist nach der Führung im Operncafé Zeit für Gespräche, bevor die Klingel zum dritten Mal läutet – und es in den Saal geht. Für jedes Kind gibt es noch einen Schoko-Weihnachtsmann. Sana bekommt zwei – einen für sich, den anderen wird sie ihrem Bruder Amir beim nächsten Besuch mitnehmen.

Amir ist so krank, dass er im Krankenhaus bleiben muss – vermutlich auch über Weihnachten. Begleitet wird die Familie von Amir und Sana seit zwei Jahren von Stefanie Stoye. Die junge Juristin hat sich vor fünf Jahren für die ehrenamtliche Arbeit im Kinderhospizdienst entschieden. „Es ist schön, dass man helfen kann“, sagt Stefanie Stoye, die wie alle Hospizhelfer einen einjährigen Kurs absolviert hat und nun die Familie bei Alltagsdingen unterstützt.

Guerilla-Protest der Letzten Generation

Am Montagmorgen gab es im ganzen Stadtgebiet von Halle Protestaktionen.

VON MARVIN MATZULLA

HALLE/MZ. Am frühen Montagmorgen haben Mitglieder der Letzten Generation Halle die Händelstatue am Marktplatz sowie weitere Skulpturen in der Stadt in Warnwesten gekleidet. Die friedliche Aktion in Halle ist Teil von Protestaktionen der Letzten Generation in mehreren Städten im gesamten Bundesgebiet.

Konkret geht es der „Letzten Generation“ darum, dass ein Gerechter Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle bis spätestens 2030 durch die Bundesregierung umgesetzt



Protest am Händel auf dem Marktplatz von Halle: Die Letzte Generation hatte dem Wahrzeichen eine Warnweste verpasst, Polizisten sicherten den Protest am Montagmorgen ab. FOTO: MATZULLA

wird. Die Klimakatastrophe führe schon heute zu Dürren, Fluten, Flucht und Toden. Mit jeder weiteren Tonne CO₂, die ausgestoßen würde, steige die Gefahr, dass das Klimasystem kollabiere. „Deshalb müssen wir sofort alle Emissionen, die nicht unbedingt notwendig sind, herunterfahren und spätestens bis 2030 den Ausstieg aus Öl, Gas & Kohle schaffen. Dafür brauchen wir eine politische Wende“, erklärt die Gruppe. Allerdings müsse der Ausstieg sozial gerecht ablaufen, heißt es von der Gruppe.

In Halle sind die Skulpturen auf der Ziegelwiese, am Riveufer, die Löwen auf dem Universitätsplatz sowie Statuen auf dem Universitätsring, am Moritzburging, der Südstadt und am Domplatz mit einer Warnweste versehen worden. Die Hauptaktion fand auf dem Marktplatz am Händelplatz statt.

POLIZEI-REPORT

Tote Person neben Saale gefunden

HALLE/MZ. Im Bereich des Riveufers ist am Montag eine leblose Person gefunden worden. Nachdem Zeugen einen Rollator und weitere Gegenstände gefunden hatten, meldeten sie sich bei der Polizei. Diese teilt mit, dass daraufhin Suchmaßnahmen eingeleitet wurden. Unter anderem seien ein Polizeihubschrauber und die Wasserschutzpolizei unterwegs gewesen, die von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft unterstützt wurden. Gegen 11.30 Uhr fanden die Einsatzkräfte die gesuchte Person leblos im Bereich der Saale. Die Polizei ermittelt nun die Todesursache.

Unbekannte zerstechen Reifen

HALLE/MZ. In der Nacht von Sonntag zu Montag sind im Bereich der Krausenstraße und Ernst-Kromayer-Straße mehrere Autoreifen zerstoßen worden. Wie die Polizei mitteilte, seien insgesamt sieben Autos betroffen. Sowohl Täter als auch Tatwaffe sind bisher unbekannt. Das Polizeirevier Halle hat die Ermittlungen eingeleitet. Auch in Nempitz (südlicher Saalekreis) sind in der vergangenen Nacht Reifen eines Autos eingestochen worden. Die Polizei schätzt den Schaden auf etwa 100 Euro und ermittelt nach den Tätern.

Zusammenstoß mit Wildschwein

HOLLEBEN/MZ. Etwa 3 Uhr nachts ist es bei Holleben zu einem Wildunfall gekommen. Der Autofahrer fuhr auf der Landstraße 171 in Richtung Holleben, als ein Wildschwein die Fahrbahn überquerte. Wie die Polizei mitteilte, konnte ein Zusammenstoß nicht mehr verhindert werden. Am Fahrzeug entstand Sachschaden, das Wildschwein verschwand direkt danach vom Unfallort, so die Polizei.

IN KÜRZE

Verteidiger will Gutachten

HALLE/MZ. Der Prozess gegen drei mutmaßliche Baumaschinendiebe aus Rumänien wird über den Jahreswechsel hinaus andauern. Überraschend beantragte am Montag der Verteidiger vor dem Landgericht die Einholung eines Sachverständigengutachtens zu seinem Mandanten, berichtet Gerichtssprecherin Adina Kessler-Jensch. Am vorherigen Verhandlungstag hatte die Staatsanwaltschaft schon ihr Plädoyer gehalten. Den Angeklagten werden zahlreiche Baustellen-Einbrüche in der Region zur Last gelegt. Am 3. Januar wird der Prozess fortgesetzt.

Stadt an Studie zum Klimaschutz beteiligt

HALLE/MZ. Private Klimaschützer gesucht: 25 Haushalte aus Halle können am Projekt „Klix³⁺“, der ersten bundesweiten Langzeitstudie zur CO₂-Bilanz privater Haushalte, teilnehmen. Erforscht werde, wie klimaneutrales Leben gelingen kann, welche Maßnahmen typischerweise umgesetzt werden, welche Hindernisse und Erfolge sich im Alltag zeigen, heißt es von der Stadtverwaltung. Halle nimmt als eine von bundesweit zehn Pilotkommunen teil. Die Auftaktveranstaltung findet am 15. Januar, 16.30 Uhr, statt.

Anmeldung unter dlz-klimaschutz@halle.de